

licherweise war die Ladung zu schwach, so daß der König nur eine Kontusion am Halse erhielt. Der Mörder wurde auf der Stelle verhaftet und dem Gericht übergeben. Als Grund des Attentates gab er an: er halte den König der Bestimmung nicht gewachsen, sich an die Spitze Deutschlands zu stellen. — In Nürnberg fand am 20. und folgenden Tagen das erste allgemeine deutsche Sängerversammlung unter lebhaftester Betheiligung aus allen deutschen Ländern und die Gründung des deutschen Sängerbundes statt. — Während der österreichische Reichstag, den weder Ungarn, noch Kroaten, noch Venetianer beschickt haben, langsam seine Arbeiten unter fortwährendem Widerspruch der Tschechen (Böhmen) und anderen Slaven fortsetzt, ist in Pesth auch der ungarische Landtag zusammengetreten. Der Adresse an den Kaiser-König, in der schon durch die Ueberschrift die Thatsache herausgehoben war, daß der Kaiser noch nicht gekrönter König von Ungarn sei, ward deshalb vom Kaiser die Annahme verweigert. Der Landtag gab nach und änderte die Ueberschrift, ohne übrigens den Rechten der ungarischen Nation etwas vergeben zu wollen. Auch hier stellte sich deutlich heraus, daß die Einheit der österreichischen Monarchie mehr ein Wunsch der Regierung als eine Thatsache sei. — Trotz dem eisernen Regiment, das Napoleon III. über Frankreich führt, macht sich doch, wenn auch mit Vorsicht, die Opposition immer mehr wieder geltend. Die früher von der Regierung gern gesehenen Börsenspekulationen hatten die Gewinnsucht in einer Weise gefördert, daß die allgemeine Moral dadurch untergraben ward. Dinge, die im gewöhnlichen Leben einfach als Betrug gelten, erschienen in der Finanzwelt als lobenswerth, mindestens nicht als strafbar. Endlich glaubte die kaiserliche Regierung dem Unwesen nicht länger zusehen zu dürfen. Ein Hauptgauner, Mirès, ward verhaftet, vor Gericht gestellt und mit einem seiner Helfershelfer zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt, während andere seiner sehr vornehmen Mitschuldigen sich losschwanden. — Zwischen den Montenegrinern und den Türken unter Dmer Pascha wird mit abwechselndem Erfolge und beiderseitiger Grausamkeit gekämpft. Die französische und russische Diplomatie giebt sich vergebliche Mühe, den Streit zu schlichten. — Der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Lincoln, eröffnete am 6. den Kongreß in Washington und verlangte die Bewilligung von 400 Millionen Dollars (550 Millionen Thaler) zur Fortsetzung des Krieges gegen die rebellischen Südstaaten, deren Obergeneral Beauregard bei Bull's Run einen glänzenden Sieg über die Unionisten (Nordstaatlichen) errang, wodurch selbst die Bundeshauptstadt eine Zeit lang

in Gefahr schwebte, von den Rebellen eingenommen zu werden. Die Flucht der Unionisten bei Bull's Run war eine allgemeine, nur ein aus eingewanderten Deutschen gebildetes Regiment unter dem ehemaligen badischen Freischaarenführer Blenker stellte sich den Rebellen entgegen und machte durch tapfersten Widerstand der weitem Verfolgung ein Ende. Blenker ward dafür zum General befördert.

August. Der sächsische Landtag ward nach dreivierteljähriger Dauer geschlossen. Das wichtigste der diesmal von ihm beratenen Gesetze ist das Gewerbegesetz, durch welches in Sachsen die Gewerbefreiheit eingeführt wird. Ein gleich wichtiges Gesetz, über das Brandversicherungswesen, hat die II. Kammer ohne Berathung im Ganzen angenommen; ein Vorgang, der nicht Nachahmung verdient. Das ebenfalls angenommene neue Wahlgesetz, wenn es auch das aktive Wahlrecht etwas weiter ausdehnt als das seit dem 3. Juni 1850 wieder eingeführte von 1831, ist doch weit entfernt von Anerkennung des allgemeinen Wahlrechtes und behält das Gebundensein an Stand und Bezirk bei. Man würde die Wahrheit verletzen, wollte man behaupten, daß dieses neue Wahlgesetz vom Volke freudig begrüßt worden sei. — Der am Schlusse des Monats in Dresden abgehaltene zweite deutsche Juristentag sprach sich fast einstimmig für Einführung von Schwurgerichten zu Aburtheilung schwerer Verbrechen aus. Doch darf man deshalb noch nicht glauben, daß nun in allen Ländern, die noch nicht Schwurgerichte besitzen, solche eingeführt werden. — In der Stadt Blauen im Voigtlande vernichtete am 29. eine Feuersbrunst über 50 Häuser. — Die Eröffnung der Eisenbahn von Regensburg nach Wien, durch die zuerst Baiern mit Oesterreich in direkte Eisenbahnverbindung tritt, gab Veranlassung, bei den desfalligen Festlichkeiten eine Anzahl Reden im deutschen Sinne zu halten, wie denn überhaupt im Reden in Deutschland viel geleistet wird. — Der Herzog von Koburg-Gotha hat mit Preußen eine Uebereinkunft abgeschlossen, nach welcher das koburg-gothaische Bundeskontingent unter preussischen Oberbefehl gestellt wird. Der Herzog von Meiningen hielt hierdurch seine verwandtschaftlichen Erbrechte gefährdet und legte Verwahrung ein. Weil aber sein Minister von Harbou, ein vertriebener Schleswig-Holsteiner, sich weigerte, diese Verwahrung zu unterzeichnen, so entließ ihn der Herzog und ernannte an seiner Stelle einen bisherigen preussischen Landrath von Krosigk, Mitglied der Junkerpartei, zum Minister, der die Verwahrung unterzeichnete und abgehen ließ. Es entstand hieraus ein nicht gerade freundschaftlicher Briefwechsel zwischen Koburg und Meiningen, der an der Sache selbst nichts